

L03544 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 29. 1. 1910

*FELIX SALTEN*  
*WIEN, XVIII.*  
*COTTAGEGASSE 37*

Herrn D<sup>r</sup> Arthur Schnitzler

Wien

X<sup>^</sup>IX<sup>^</sup>VI<sup>^</sup>II. Spöttelgaße 7

Lieber,

mein Schwager Ludwig ist unverhofft aus Berlin angekommen und legt mich heute, wie auch morgen, Sonntag, in Beschlag. Ich kann also leider nicht mit Ihnen spazieren gehen. Nächster Tage Vormittag komme ich einmal zu Ihnen. Muss Ihnen übrigens auch vom Baron B. erzählen. Er will den Medardus mit der Bastei spielen. Auf Montag oder Dienstag also!

Alles Herzliche von uns zu Ihnen

Ihr

Salten

28. I. 10

© CUL, Schnitzler, B 89, B 2.

Postkarte, 473 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »18/1 Wien 111, 29. I. 10, 4«.

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »259« und »2«

<sup>6</sup> XVIII ] Zur Verdeutlichung wurde von Salten »XVIII« seitlich wiederholt.

<sup>10</sup> Vormittag ... Ihnen ] Am Dienstag, dem 1.2.1910 besuchte Schnitzler Salten. Am 2.2.1910 fand der Spaziergang statt.

<sup>11</sup> Baron B. ] Alfred von Berger, der neue Direktor des *Burgtheaters*

<sup>11-12</sup> Medardus mit der Bastei ] Das Stück war durch seinen Textumfang nur mit Kürzungen aufzuführen (vgl. Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 17. 11. 1910). Die auf dem Festungswall (Bastei) angesiedelten Szenen waren durch die vielen benötigten Statisten besonders aufwendig zu inszenieren. Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 1.2.1910.